Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 54 (1998)
Heft: 4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

54. Jahrgang 1998
Heft 4 (August)

Herausgegeben
vom Schweizerischen Verein
für die deutsche Sprache (SVDS)
Basel

Sprach spiegel

Zum vorliegenden Heft

In diesem Heft kommen für einmal vor allem Literaten zu Wort; es ist dem Thema «Deutschschweizer Autoren – Hochdeutsch schreiben, schweizerdeutsch reden» gewidmet (der «Schwerpunkt Schweiz» an der kommenden Frankfurter Buchmesse hat hier ein bisschen vorausgewirkt). – Dass von Deutschschweizern schweizerdeutsch geredet, jedoch hochdeutsch (Standardsprache) geschrieben wird, ist in der deutschen Schweiz das Übliche und gilt dementsprechend als selbstverständlich, auch – sehen wir einmal von Mundartautoren ab – in Bezug auf Deutschschweizer Schriftstellerinnen und Schriftsteller.

So selbstverständlich, wie es den Anschein haben mag, ist, zumindest was die literarisch Schreibenden angeht, diese sich in Schreiben und Sprechen aufspaltende Diglossie jedoch offensichtlich nicht. Es gab einige, die ich um einen Beitrag für dieses Heft gebeten hatte und die mir absagen mussten; aus verschiedenen Gründen, aber niemand wegen mangelndem Interesse. Im Gegenteil! «Hochdeutsch schreiben – schweizerdeutsch reden» ist offenbar für Deutschschweizer Autoren eine Herausforderung, ein Problem, allerdings – und das scheint mir ebenfalls wichtig – keineswegs nur ein leidiges.

*Das Hochdeutsch-*Sprechen *der Deutschschweizer hat seine eigene Problematik. Der Beitrag eines Linguisten befasst sich, um das Bild abzurunden, zum Schluss auch noch mit diesem Aspekt der deutschschweizerischen «Zweisprachigkeit».*

Und die Leser des «Sprachspiegels», wie sehen die das? (Die Anschrift der Redaktion steht unten auf der zweiten Umschlagseite!)

Ernst Nef